

WUPPERTALER Kultur-Szene

Die Jazz AG Wuppertal hat sich jetzt konstituiert:



Rainer Widmann

„Mehr Jazz in unsere Stadt“



War 'ne schöne Zeit, damals im Museum. Einmal im Monat gehörte der große Raum im Obergeschoss den Freejazzern; bekannte Namen aus der Branche musizierten im Wuppertaler „Kunsttempel“. Mit dem Umbau schloß die Sache ein, in der „börse“ als Ausweichquartier, fand sich nicht mehr das richtige Publikum. Das soll jetzt anders werden: Die „Jazz AG W'tal“ ist da.

Im Herbst vergangenen Jahres gab es erste Gespräche unter Musikern und anderen Interessierten. Mittlerweile liegt ein Programm vor - oder besser - die „Konzeption einer zu initiierenden Konzertsreihe für improvisierte Musik in Wuppertal“. Kurzum: In unserer Stadt soll wieder regelmäßig gejazzt werden. Maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung hat Rainer Widmann, der sich auch schon im Programmrat der „börse“ für die Jazzmusik stark engagierte.

Es sei geplant, so Widmann, jeweils am ersten Montag des Monats Konzerte zu veranstalten, deren Inhalt vom Modern Jazz bis hin zu zeitgenössischer Musik reichen soll. Eine Reihe von Gruppen/Musikern wurde bereits ausgewählt: Albert Mangelsdorff Quartett, Brötzmann/Bennink Duo, Breuker/Cuyppers Duo, Steve Lacy Group, Peter Kowald, Jeremy Steig/Edy Gomez Duo, Catherine-Marlano - Van't Hof, Terumasa Hino Quintett, Schönenberg/Christmann Duo, Enrico Rava Quartett und andere.

Neben den turnusmäßigen Konzerten plant die „Jazz AG“ etwa viermal jährlich ein grö-



Das Globe-Unity-Orchester ist eine feste Einrichtung in der Jazzszene. NRZ-Foto: Gerd Hensel

ßeres Konzert mit einer internationalen Spitzengruppe - der jährlich stattfindende Freejazz-Workshop wird da mit eingerechnet. Noch nicht geklärt ist die Frage der Räumlichkeiten. Man stellt sich vor, daß der Ort der monatlichen Konzerte stets derselbe sein sollte.

Doch nicht nur auf Wuppertaler Ebene, auch überregional tut sich was. In Köln gibt es schon seit längerer Zeit eine

Jazz AG, die als eine Art Dachorganisation in Nordrhein-Westfalen fungieren soll. Durch langfristige Koordination läßt sich durch diese landesweite Organisation sicherlich ein optimales Konzertangebot ermöglichen.

„Konkurrenz mit anderen Veranstaltern, der „börse“ etwa, wird es“, so Rainer Widmann, „nicht geben“. Eher eine Ergänzung. Und spätestens im Herbst sollen die ersten Konzerte steigen. Jochen Rausch